

Von eingehender Kenntnis und eigener Forschung zeugt auch der Abschnitt „Öhringen zur Römerzeit“ von Studienrat Wilhelm Zwicker in Cannstatt, früher in Öhringen. Weitere Teile sind geschrieben von Professor Friedrich Hertlein in Ludwigsburg, der schon vor Vollendung des Buches 1929 hingschieden ist, „Zur Geschichte der Straßen“, von Studienrat Theodor Schmid in Künzelsau „Aus deutscher Zeit“ und „Bedeutende Hohenloher“, von Ökonomierat Hermann Knehr in Öhringen „Unsere Landwirtschaft“, von Obstbaumwart Friedrich Hornung in Cappel „Vom Obst- und Weinbau“; „Einige Volkslieder von Öhringen und Umgebung“ hat Hauptlehrer Ernst Seeger in Öhringen beigesteuert, über „Hohenloher Namen und Familien“ Postinspektor Karl Greiner, über die Hofgärten in Öhringen und Friedrichsruhe Professor Ernst Goppelt gehandelt. Der Bilderschmuck im Text, gegen 200 Bilder, stammt von Hermann Maier, Hauptlehrer in Göppingen, früher in Baumerlenbach, von Adolf Koch, Hauptlehrer in Vaihingen a. d. F. und Helene Kirschke in Öhringen; dazu kommen am Schluß auf 32 Tafeln wohlgelungene Photographien und Fliegeraufnahmen. Alle Bewohner des Bezirks, überhaupt aber jeder Heimatliebende und Geschichtsfreund, sind dem Herausgeber wie dem Verlag zu größtem Danke verpflichtet. Möge die Zukunft des Bezirks, die ja mit der Württembergs und des Deutschen Reichs untrennbar verbunden ist, eine glückliche sein, und möge der Geist, der das Buch erfüllt, auch ferner walten, wie ihn Goethe mit den Worten ausgedrückt hat: „Wir ehren froh mit immer neuem Mute das Altertum und jedes neue Gute!“

Karl Weller.

E B l i n g e r, Karl, Postdirektor a. D.: **Heimatgeschichte von Stadt und Oberamt Gerabronn.** Gerabronn 1930. M. Rückerts Buch- und Verlagsdruckerei. 318 S.

Ein zu Nürnberg in hohem Alter lebender Gerabronner gibt in diesem Buche das Ergebnis einer zwanzigjährigen emsigen Beschäftigung mit der Geschichte seiner Heimat. Er hat viel dafür in württembergischen und bayerischen Archiven gearbeitet, die gedruckte Literatur mit Fleiß benützt und hat den Blick, das den Leser Ansprechende herauszugreifen. Den Nachdruck legt er weniger auf die unmittelbaren Auswirkungen des staatlichen Lebens als auf Wirtschaftsgeschichte, Rechtsaltertümer, Familiennamen, Volkskunde; auch eigene Erinnerungen aus längst vergangener Jugendzeit sind mitgeteilt. Der Bezirk ist trotz einiger Kleinstädte rein ländlich geblieben; von 1399 bis 1805 war ein großer Teil wie das benachbarte Crailsheim in der Gewalt der Burggrafen von Nürnberg bzw. Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, andere Teile in den Händen der Hohenlohe und der Reichsstadt Rothenburg. Gerabronn selbst hat in seinem ursprünglichen Namen Gerhildebrunnen als Bestimmungswort einen Frauennamen Gerhild, ähnlich wie im württembergischen Franken noch Mergentheim, Helmbund und Möckmühl; es kommt das sonst nur selten vor. Das Buch zerfällt in zwei Teile: Der größere behandelt die allgemeine Geschichte des Bezirks, der kleinere die besondere der Stadt Gerabronn; es ist mit einer Anzahl von Bildern geschmückt. Der Verfasser hat es „seinem Landsmann und ältesten Freund“, dem ebenfalls hochbetagten Historiker Oberstudienrat Dr. Gottlob Egelhaaf in Stuttgart, gewidmet, der sich dessen von Herzen freuen mag. Möge das Buch mit seinem reichen und mannigfaltigen Inhalt viele dankbare Leser finden!

Karl Weller.